

Frauenpower im Handwerk

Jennifer Gugolka wird Anlagenmechanikerin

VON ANJA HUSTERT

■ Gütersloh-Isselhorst. Wenn Jennifers Vater zu Hause etwas zu reparieren hatte, dann ließ er sich immer gerne von seiner Tochter helfen. „Ich nehme schnell mal den Hammer in die Hand“, erzählt die 18-jährige Gütersloherin munter. Jetzt ist sie im zweiten Lehrjahr zur Anlagenmechanikerin für Sanitär- und Heizungstechnik. Eine Frau in einem Männerberuf.

Für Brigitte Brune, Mitglied des Vorstandes von Energie Impuls OWL, ist die Auszubildende ein gutes Beispiel, dass junge Frauen Chancen im Bereich Technik und erneuerbare Energien haben. Dabei hatte Jennifer zunächst gar keinen Handwerksberuf auf dem Plan. „Ich wollte nach der Realschule in Rheda eigentlich Industriekauffrau werden“, sagt sie. Und ihre Mutter war der Meinung, Erzieherin sei das Richtige für sie. „Auf die Ausbildung zur Anlagenmechanikerin bin ich erst durch die Agentur für Arbeit aufmerksam geworden“, erinnert sie sich. 35 Bewerbungen als Industriekauffrau hatte sie schon geschrieben, die 36. schickte sie dann an die Henrich Schröder GmbH in Gütersloh-Isselhorst. „Und die traf dann“, meint Jennifer. Es war das erste Mal, dass sich eine junge Frau bei Henrich und Uschi Schröder bewarb. „Und sie musste wie alle unsere Bewerber erstmal ein Praktikum machen“, erzählt der Chef. Nach einer Woche war klar: der neue Lehrling heißt Jennifer. Die zusätzliche Toilette, die für den weiblichen Azubi noch eingebaut werden musste – so wollen es die Vorschriften – war für ein Sanitärunternehmen dann eine leichte Übung.

Und so hantiert die junge Frau jetzt wie selbstverständlich mit der Rohrzange, schleppt mit ihren Kollegen schwere Keramik-Waschbecken und Heizkörper und klettert – wenn auch ein wenig ungerne – auf die Hausdächer um eine Solaranlage zu installieren. „Ich könnte mir heute



Frau im Männerberuf: Jennifer Gugolka.

gar nicht mehr vorstellen, in einem Büro zu sitzen“, erzählt die quirlige junge Frau. Und ihre Eltern verdrehen schon manchmal die Augen, weil sie gar kein Ende findet, von ihrer Arbeit zu schwärmen. Vor allem die Feininstallationen, wenn ein neues Bad sauber und glänzend fertig ist, haben es ihr angetan. Sicher, als einzige Frau zwischen 40 Lehrlingen in der Berufsschule hat man es manchmal nicht leicht. „Klar gibts auch mal nen dummen Spruch“, sagt sie. Respekt müsse man sich eben erst erarbeiten.

„Die Handwerksbetriebe in der Region haben gute Aufträge im Bereich Energie, aber sie stellen auch einen großen Fachkräftemangel fest, der sich in Zukunft noch verstärken wird“, so Brigitte Brune. Daher soll dieser Bereich verstärkt für Frauen geöffnet werden. Das Bundesumweltministerium hat Energie Impuls für ein bundesweites Projekte ausgewählt. „ME:Energy“ (die Abkürzung steht für Mädchen und Erneuerbare Energien) soll den Zugang zu technischen Berufen erleichtern. Wie Angelika Filius von Energie Impuls erläutert, sollen beispielsweise Lehrer auch ein Praktikum in Betrieben absolvieren.